

Kick-Off-Event 16.04.2018

Workshop 2: Börse Forschungsprojekte

Workshopleitung:

Joseph Coquoz, Bereichsleiter, HES-SO;

Peter Voll, Leiter der Forschungsstelle, HES-SO Valais-Wallis

So wie Lehrkräfte und Mittelbauangehörige von FHSA dazu aufgerufen sind, an Immersionsprogrammen in sozialen Einrichtungen teilzunehmen, um sich berufliche Fähigkeiten anzueignen, können Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen daran interessiert sein, akademische Fähigkeiten in einer FHSA zu erwerben, um in diesem neuen Umfeld Karriere zu machen.

Diese Art der Immersion ist bereits für die den Unterricht betreffenden Kompetenzen möglich, da Berufstätige seit jeher Kurse in den FHSA gegeben haben bzw. geben und somit mit den Unterrichtsaufgaben vertraut sind. Ist dies nun für die Forschungs- und Dienstleistungskompetenzen möglich, wenn man bedenkt, dass das Pilotprogramm von swissuniversities diese Art von Immersion nicht finanzieren kann?

Die ersten Fragen, die gestellt werden müssen und im Zentrum der Überlegungen stehen sollten, sind die folgenden: Was ist der Sinn dieser Art der Immersion? Für wen? Zu welchem Zweck? Eine Einrichtung kann beispielsweise daran interessiert sein, dass ein Mitglied ihres Teams Forschungs- und Dienstleistungskompetenzen erwirbt, aber nicht unbedingt, wenn dieses Mitglied die FHSA besuchen und somit die Einrichtung verlassen möchte. Es ist wichtig, dass Menschen, die in Forschungsgruppen entsandt werden, den Einrichtungen, die sie entsenden, etwas zurückgeben.

Zu den verschiedenen Ideen, die während des Workshops entstanden sind, gehören die folgenden:

- Es besteht ein gemeinsames Interesse zwischen Berufspraxis und Forschung. Um dieses zu identifizieren, ist es erforderlich, den Beitrag einer jeden Partei zu verstehen und wechselseitig wahrzunehmen. Das Beispiel, das diesen Punkt illustriert, ist das des Stabhochspringers und des Ergonomen. Der Stabhochspringer hat die Fähigkeit, über die Latte zu springen, kann aber nicht erklären, wie er diese Leistung vollbringt. Der Ergonom kann die notwendige Kombination von Schwung- und Sprungbewegungen erklären, ist aber nicht in der Lage, selbst zu springen. Der Springer braucht den Ergonomen, um seine Leistung zu verbessern. Genau hier finden wir uns wieder, vor allem hinsichtlich der Beziehung zwischen Forschungsthema und -gegenstand.
- Die Berufspraxis ist für die Forschung zu Beginn des Projekts nützlich, da Einrichtungen über Daten verfügen, die von Forschern ignoriert werden. Aus diesem Grund können Berufstätige gerade in der Entwicklungsphase hilfreich sein.
- Praxisorganisationen und Einrichtungen haben oft Fragen, auf die sie Antworten wünschen, die aber ohne einen Prozess, der als Forschung bezeichnet werden könnte, nicht gegeben werden können. Es ist vorstellbar, dass Mitarbeiter (eher auf Master-Niveau) aus diesen Organisationen oder Einrichtungen einer Forschungsgruppe beitreten könnten, um diese institutionellen Fragen in Forschungsfragen umzuwandeln und damit Interessen des Berufsfeldes mit den methodischen und formalen Anforderungen eines Forschungsprojekts in Einklang zu bringen. Dabei muss es jedoch klar sein, dass die Fragen stets kontextualisiert sind und dass im Berufsfeld die Fragen zum gleichen Thema unterschiedlich sein können, wenn sie von einer Leitung, einem Sozialarbeiter oder einem Benutzer gestellt wurden. Die Forschung hat folgerichtig dafür zu sorgen, dass diese potenziell divergierenden Interessen geklärt werden.

- Die Immersion in eine Forschungsgruppe könnte für Einrichtungen, die mit dieser Maßnahme vertraut sind, auch im Rahmen eines Sabbaticals erfolgen. Solch eine Immersion würde es diesen Berufstätigen ermöglichen, eine andere Sichtweise auf die Dienstleistungen der Einrichtungen oder Praxis zu erhalten und damit gegen berufliche „Abnutzungserscheinungen“ anzukämpfen.
- Die Vorbereitung von gemeinsam entwickelten Projekten wie die von Innosuisse könnte es ermöglichen, Berufstätige in die Vorbereitung zu integrieren und ihnen akademische Kompetenzen zu vermitteln. In diesem Fall nehmen Praktiker als Teammitglieder teil, die von ihrer Einrichtung entsandt und finanziert werden.
- Unabhängig von der Art der Zusammenarbeit ist es wichtig, dass die Interessen (Lernen vs. Schaffung von wissenschaftlichem Know-how vs. Schaffung von nutzbarem Wissen durch die Einrichtung) und Rollen (Status und Verantwortungsbereiche, Entwicklung im Laufe der Zeit oder in den verschiedenen Projektphasen) klar definiert sind.